

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 105 (1979)

Heft: 14

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

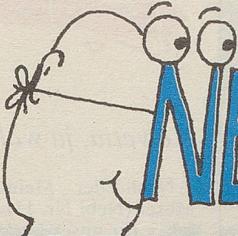
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



NEBIS

WOCHE

● *Pax.* Der Friedensvertrag ist da. Jetzt müssen sich die Partner nur noch friedlich vertragen.

● *Der Frühling* naht mit Brausen. «Mach die Fenster zu – ich möchte Radio hören!»

● *Fazit.* Das Furkaloch ist die grösste Maus, die je ein Berg geboren hat.

● *Das Wort der Woche.* «Notennot» (gefunden im «Basler Volksblatt» im Zusammenhang mit den umstrittenen Zeugnisnoten).

● *Gesicht.* Der Clown Dimitri, beim Schminken seiner Maske überrascht: «Dasch mii Gsicht, woni mi dra gwöhnt ha – und äs hät sich a mi gwöhnt!»

● *Curling.* Schweizer Damen holten sich in Schottland den Weltmeistertitel im Bettflaschenschieben ...

● *Aussicht.* Vier Zigaretten sollen die Sehfähigkeit um einen Fünftel herabsetzen. Wird deshalb so viel in Autos geraucht?

● *Abc.* Die kommende Mustermesse bringt eine Sonderschau «Kinder-Lese-Land» mit vielen Kinder- und Jugendbüchern. Keines zu klein, Leseratte zu sein oder zu werden.

● *Praxis.* Als die amerikanische Luftwaffe 50 Dollar für brauchbare Sparvorschläge aussetzte, schlug ein Soldat vor, diese Prämie auf 25 Dollar herabzusetzen.

● *Theorie.* Es ist so viel die Rede von Menschenrechten, dass man zu zweifeln beginnen könnte, ob wir dafür die rechten Menschen sind ...

● *April.* Da ist einmal eine Werbegabe, die gewiss nicht auf den Preis geschlagen werden muss: Offeriert werden «Modische Regenmäntel – Regen gratis!»

● *Oho!* Der Basler Schriftsteller, Regierungsratskandidat und Nobelpreisanwärter William Burkhard lanciert eine Volksinitiative «Verbot sämtlicher Religionen».

● *Die Frage der Woche.* In der «Weltwoche» fiel die Frage: «Wo kämen wir hin, wenn das kostbare Gut der freien parlamentarischen Meinungsäußerung der skandalösen Vorschrift anheimfiele, nur die Wahrheit zu sagen?»

● *Zu freien Ufern* will uns der Nationalrat führen. Er beschloss, die kümmerlichen Reste freien Raumes an Seeufern der Allgemeinheit zu erhalten.

● *Für die Oelmultis* ist die Schweiz ein Steuer-Oeldorado: Trotz den in unserem Land erzielten Milliarden-Einnahmen zahlten sie letztes Jahr keinen Rappen Einkommenssteuern ...

● *Die Definition der Woche.* Bei den Eiskunstlauf-WM in Wien wurden die Schulmädchen-Partnerinnen beim Paarlauf «Wegwerfkinder» genannt.

● *Chinesisches Sprichwort:* «Drei Zehntel vom guten Aussehen dankt die Frau der Natur und sieben Zehntel der Mode.»

menschliche miniaturen

blut

er sah sich alle arztfilme an, farbig.
er sah sich alle medizinischen fernsehsendungen an,
farbig.
vor allem operationen interessierten ihn.
er kaufte sich arztbücher
und las sie in einem zug zu ende.
blut faszinierte ihn.
er konnte nie genug blut sehen.
doch als er einmal blut spenden sollte,
wurde er ohnmächtig.

hannes e. müller



«Sie würden wohl besser dem Arzt aufläuten!»

MAX MUMENTHALER

Der Loreleyen-Chor

Was ist Sodom,
was Gomorra,
was das staubige
Paris?
Bonn, die Stadt
der blonden Gretchen,
ist das wahre
Paradies.

Bonn, die Stadt
der Mauerblümchen,
Lilien
am Venusberg,
Pflückgut für
den ersten besten
Ostberliner
Gartenzwerg.

Angegraute
Tipmamsellen,
in der Politik
am Ball,
ausgeruht
am Feierabend
reif für einen
Sündenfall.

Wie Zitronen
auszuquetschen,
herrlich, was sich
da entblösst,
wenn ein kühner
Spreekosake
mit des Rheinlands
Nixen döst.

Singe,
wem Gesang gegeben,
in des Kremls
langes Ohr,
unbezahlbar
ist der tolle
Bonner
Loreleyen-Chor!

sansilla
Medizinisches Mund- und Gurgelwasser
gegen Schluckweh